

Gegen Mittag am andren Tage erreichten die Skalpjäger glücklich ihr Ziel. Der gefangene Navajohäuptling wurde in einem kellerartigen Gewölbe unter den verfallenen Mauern sicher untergebracht; dann begannen die Männer das Fleisch der Büffel in Streifen zu schneiden, um es in der Sonne zu dörren, sowie alle Vorbereitungen für die Weiterreise zu treffen.

11. Kapitel.

G O L D.

Gleich am andren Morgen sandte Seguin mehrere Männer auf dem Wege zurück, den er mit seinen Leuten gekommen war. Sie sollten erkundschaffen, ob die Indianer nach der Quelle zurückgekehrt waren. Auch befürchtete er, daß vielleicht Apachen in der Nähe der Prärie geweilt, und ihren dort am Tage vorher getöteten roten Bruder suchend, die Spur ihrer weißen Feinde entdeckt haben könnten.

Während alle übrigen Männer fröhlich und guter Dinge waren, schritt ihr Hauptmann still und finster umher. Viele Stunden verbrachte er auf den umliegenden Höhen, den Blick unverwandt nach Osten gerichtet. Seitdem die Navajoes, nachdem sie von der Quelle aufgebrochen, sich nach Osten gewandt hatten, weilten seine Gedanken voll banger Sorge bei den Seinen in dem einsamen Hause am Rio Grande.

Nach drei Tagen kamen die ausgesandten Kundschafter zurück und meldeten, daß sie von den Apachen nicht eine Spur entdeckt hätten, daß jedoch eine Schar von Navajoes, etwa dreihundert von Dakomas Kriegern, nach der Quelle zurückgekehrt, dann aber in der durch die Pfeile angedeuteten Richtung nach Süden abgezogen wäre.